Zeitschrift: Schweizer Volkskunde: Korrespondenzblatt der Schweizerischen

Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 17 (1927)

Heft: 4-6

Rubrik: Jahresbericht 1926

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresbericht 1926.

Verlesen an der Jahresversammlung, 28./29. Mai 1927 in Neuenburg.

Im Namen des Vorstandes unserer Gesellschaft habe ich die Ehre, Ihnen die folgenden Jahresberichte über die Tätigkeit unserer Gesellschaft im vergangenen Jahre 1926 zu unterbreiten:

1. Bericht des Obmanns. Mitgliederbeftand.

19 Austritten und hinschieden stehen 40 Eintritte gegenüber, so daß sich die Mitgliederzahl um 21 vermehrt hat. Diese Zunahme ift an sich höchst erfreulich, immerhin entspricht sie nicht ganz den Erwartungen, die wir an die verschiedenen Propaganda-Attionen geknüpft hatten, welche wir unternommen haben. Wir hatten uns an die Mitglieder der Schweizerischen Vereinigung für heimatschut mit einem ausführlichen Birkulare gewendet, doch entsprach der Erfolg nicht dem großen finanziellen Aufwande, den wir dafür zu machen genötigt waren. Wir hoffen aber, daß uns mehr Erfolg beschieden sein möge bei einer Aktion, die wir mit Silfe der kantonalen Erziehungsdirektionen bei allen Lehrern auf Weihnachten hin unternommen haben. Wir versuchten dabei, darauf hinzuweisen, wie wichtig die Bolkskunde als Basis für den heimatkund= lichen Unterricht ist, und boten uns an, den Lehrern anhand praktischer Beispiele Vorbilder zu liefern für die Art und Weise, wie die Volkskunde bei der Behandlung aller möglichen Fragen beim Unterricht verwertet werden kann. Wir möchten hier unserem Danke an die Erzichungsdirektionen Ausdruck berleihen für die tatkräftige Unterstützung, die wir bei der Berbreitung unseres Zirkulars bei ihnen gefunden haben. Es war uns dies eine Ermutigung als Beichen bafür, daß die Behörden die Bedeutung unserer Bestrebungen anerkennen. Auf die Birkulare hin find uns zahlreiche Dankschreiben zugekommen, und so dürfen wir hoffen, daß sich der Erfolg der Propaganda allmählich zeigen werde dadurch, daß die Bolkskunde immer mehr bekannt und anerkannt wird. Bon größter Wichtigkeit ift natürlich die Zunahme unseres Mitgliederbeftandes, denn wir haben immer noch nicht den Beftand der Borfriegszeit erreicht. Finangen.

Das Berichtsjahr mußten wir leider mit einem bedeutenden Defizite abschließen. Es ist dieses begründet durch die Publikation von zwei großen Werken, deren Vorbereitung unsere Gesellschaft schon lange beschäftigt hat, und beren Berausgabe wir nicht glaubten länger hinausschieben zu können. Wenn wir auch von vielen kantonalen Behörden für die Bublikation des einen Werkes (Kinderlieder von G. Züricher) in hochherziger Beije finanziell unterftütt worden find, jo waren die Drucktoften für dieses Werk doch jo hoch, daß ein mächtiges Defizit nicht zu vermeiden war. Dafür besiten wir aber auch in dem Werke eine Sammlung, wie sie kaum von einem andern Lande in gleicher Bollftändigkeit borliegen dürfte. Das andere Werk (Müller, Urnerfagen) bildet den erften Band einer hochst wertvollen Sagensammlung, die uns so wichtig erschien, daß wir uns nicht versagen konnten, mit der Publikation zu beginnen. Diefes find die Grunde, die uns bewogen haben, das finanzielle Gleichgewicht unserer Gesellschaft zu ftoren, wir werden nicht versehlen, uns folange eine ftrenge Burudhaltung in den Ausgaben aufzuerlegen, als bas Defizit ungebeckt ift. Dabei rechnen wir auf einen ansehnlichen Betrag, der

durch den Berkauf der Sagensammlung eingehen sollte, auch soll nicht versehlt sein, hier dem Hohen Bundesrate in geziemender Form den Dank sür seine regelmäßige finanzielle Unterstützung auszusprechen, ohne die wir unseren Verpflichtungen gegenüber der Wissenschaft, die wir pflegen, nie gerecht werden könnten. Wir hossen, daß in ein bis zwei Jahren das Desizit gedeckt sein werde.

Bublitationen.

Unsere regelmäßigen Publikationen sind wie üblich erschienen: Das Schweizerische Archiv für Volkskunde in 3 Heften, das Korrespondenzblatt in 12 Heften.

An Schriften sind erschienen: das schon seit mehr als 10 Jahren vorbereitete große Werk der Fräulein G. Züricher: "Kinderlieder aus der deutschen Schweiz." Mit der Beendigung der Herausgabe dieses Werkes ist uns eine große Sorge abgenommen worden, denn wir nußten immer fürchten, daß die Herausgabe die Arbeitskraft der Versasserin übersteigen und zugleich unsere Finanzlage bedenklich erschüttern könnte. Letteres ist allerdings, wie Sie aus dem vorigen Abschnitte ersehen konnten, in gewissen Maße der Fall, doch dürsen wir uns trösten in dem Gedanken, daß die wissenschaftliche Bedeutung die großen Opfer, die wir für das Werk gebracht haben, durchaus rechtsertigt. Gerade im Kinderliede hat sich ja sehr viel uraltes Kulturgut, allerdings in ost sast unkenntlicher Form, erhalten.

Die Sammlung "Urnersagen" von Pfarrer Müller in Altdorf schien uns so einzigartig reizvoll, daß wir uns nicht entschließen konnten, diese volkskundliche Quelle, die noch frisch aus dem Bolke fließt, vorenthalten zu dürsen; es handelt sich um den ersten von drei Bänden. Wir sind so sehr vom Werte der Sammlung überzeugt, daß wir nicht daran zweiseln, es werde auch ein nicht rein fachlich interessiertes Publikum Freude an dem Bande haben, so daß er sich hossentlich gut verkausen wird. Sobald wie möglich werden wir die nächsten Bände solgen lassen und werden damit, dank der unermüblichen Sammeltätigkeit des Herrn Spitalpsarrer Müller, eine echt schweizerische Sagensammlung besißen von einer Reichhaltigkeit, auf die man heutzutage nicht mehr zu hossen gewagt hätte. Sicherlich wird uns das Werk viele neue Freunde werben.

Um auch der welschen Schweiz etwas zu bieten, haben wir Herrn Dr. E. Piguet, den Spezialisten der romanischen Bolksliteratur, gebeten, uns aus der Liedersammlung des verstorbenen Herrn Dr. A. Rossat ein kleines Liederheftchen: "Chants de Noël" zusammen zu stellen. Große finanzielle Opser hat diese Publikation nicht von uns gesordert.

Allgemeines.

Der Vorstand hat sich in zahlreichen Sitzungen mit all diesen Problemen der Leitung der Gesellichaft eingehend abgegeben. Ausschußsitzungen waren nicht notwendig. Es ist dem Obmanne eine angenehme Pflicht, allen Herren des Vorstandes, wor allem den Herren Redaktoren und dem Kassier, die die meiste Arbeit zu bewältigen haben, seinen herzlichen Dank auszusprechen. Ebenso soll die Buchdruckerei Krebs, die unsere Publikationen druckt und die Verwaltung führt, nicht unerwähnt bleiben. Das Arbeiten mit ihr hat noch nie die geringsten Mißverskändnisse gezeitigt, und so hossen wer, daß die Ausammenarbeit auch sernerhin auf der Basis völligen gegenseitigen Vertrauens weiter gehen werde. Im Schoße des Vorstandes sind verschiedene

vrganisatorische Anderungen vorgenommen worden, welche eine etwas ftraf* fere Zusammenarbeit ermöglichen sollen (s. S. 48).

Alles in allem dürsen wir, trot des gegenwärtigen Defizites, der guten Zuversicht sein, daß es uns sernerhin gelingen werde, unseren Aufgaben nachzukommen.

Der Obmann: Felix Speiser.

2. Bolksliedarchib.

Es ift uns im vergangenen Jahr hauptsächlich darum zu tun gewesen, eine bessere Übersicht über die katalogisierten Bestände zu gewinnen und das vorhandene Material durch alphabetische Einordnung nutbar zu machen. Im Bordergrund des Interesses stand neben der Abschrift von Liederhesten und Ezzerpten gedruckter Sammlungen die Förderung der Kataloge (Einsender-, Orts- und Lieder-Katalog). Nebenher werden Notizen über einzelne Lieder gesammelt und Titel von Arbeiten über das schweizerische und deutsche Volks- lied verzettelt.

Für Zuweisungen aller Art sind wir zu Dank verpflichtet den Herren Fost Brunner, Basel, Prosessor Dr. Hossmann-Krayer, Basel, Staatsarchivar G. Kurz, Bern, Nationalrat R. Zschokke, Gontenschwil und Fräulein G. Züricher in Bern.

Die Sammlung umfaßt zur Zeit ca. 23,500 Nummern.

Die Setretärin: A. Stöcklin.

3. Bibliothet.

Die Bibliothek ist im Jahre 1926 von 44 Mitgliedern benütt worden. Die Zahl der ausgeliehenen Bände beträgt 151.

Für überwiesene Geschenke sind wir zu Dank verpslichtet den Herren D. Chambaz, Rovran; Dr. F. Fankhauser, Winterthur; A. van Gennep, Bourg-la-Reine (Seine); Prof. Dr. E. Hoffmann-Araher, Basel; Peider Lansel, Livorno; S. Meier, Wohlen; Prof. Dr. W. Bolz, Leipzig und der Edition Spes in Lausanne.

Bei dem jährlich vermehrten Zuwachs unserer Tauschschriften machte sich mit der Zeit die Raumnot unangenehm fühlbar. Diesem Schaden ist nun in erfreulicher Weise abgeholsen. Zur Unterbringung der Bestände ist uns ein drittes, geräumiges Zimmer zur Versügung gestellt worden. Die Zeitsschriften sind dort neu geordnet aufgestellt und kommen in dem großen Raum viel besser zur Geltung als bisher. Die Neuorganisation ist in vollem Gangc. Wir hossen sehr, die Bibliothek durch das Signieren und die Anlage eines neuen Katalogs übersichtlicher zu gestalten und die Benühung wesentlich zu erleichtern. Mögen die angenehmen Veränderungen eine regere Ausleihe unserer wertvollen Bestände zur Folge haben! Die Bibliothek ist jeweilen Samstag Nachmittag von 2—4 Uhr geöffnet. Die Bibliothekarin: A. Stöcklin.

4. Bericht der Abteilung Siedlungsforschung.

Im vergangenen Jahre liefen keine neuen Einsendungen von Mitarbeitern ein. Im Rahmen einer großen geographischen Monographie über den Aargauer Jura wurden jedoch von Dr. P. Vosseler, Basel, sämtliche ländliche Siedlungen des genannten Gebietes im Sinne der Anleitung für Siedlungsforschung aufgenommen und ebenso alle noch bestehenden Strohdachhäuser im Grund- und Aufriß. Das mit zahlreichen Plänen und Karten ausgestattete Manustript ist noch nicht veröffentlicht. Ferner arbeitete Dr. P. Suter ein Musterbeispiel eines beantworteten Fragebogens für Siedlungsforschung, das Baselbieter Dorf Reigoldswil betreffend, aus. Die Arbeit kommt 1927 im "Archiv" zur Beröffentlichung, und es ist zu hoffen, daß fie Nachahmer finden wird. S. Saffinger.

5. Abteilung für hausforschung.

Mit 1926 fand unsere Aufnahmetätigkeit ihren Abschluß. Die Bläne wurden z. T., anläglich der Generalversammlung unserer Gesellschaft, im Kirchgemeindehaus in Winterthur öffentlich ausgestellt. — Für die Publikation des "Bürgerhaus in der Schweiz" haben wir dem Ingenieur- und Architekten-Berein Aufnahmen aus den Kantonen Zurich und Thurgau überlaffen.

Die Anregung, eine ftändige Ausstellung zu unterhalten und die Plane durch Modelle zu vervollständigen, konnte noch nicht durchgeführt werden. Wohl hat das Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt in zuborkommender Beise Raumlichkeiten hierfür zur Verfügung gestellt; diese haben sich aber als unzulänglich erwiesen. Auch der Umstand, daß die Unterhaltung einer solchen Ausstellung eine ständige Berwaltung verlangt, wirkt erschwerend; eine vorherige Angliederung an eine bestehende, im Stoff verwandte Inftitution wird nicht zu umgehen sein. S. Schwab.

Rechnung für das Jahr 1926.

a) Allgemeine Rechnung.

Einnahmen:	Ausgaben:
Mitgliederbeiträge Fr.	5,377.26 Passivialdo 1925 Fr. 2,516.83
Subventionen "	4,000.— $Archiv$ 6,029.70
Schriftenverkauf "	2,589.32 Korrespondenzblatt " 3,716.10
Zinsen "	273.65 Bibliothet
Passivialdo "	9,907.20 Honorare , 1,661.05
	Druckjachen " 892.65
	Versicherungen " 84.40
	Schriften " 6,494.40
	Postcheckspesen " 25.50
	Verschiedenes
Fr.2	22,147.43 Fr. 22,147.43

b) Rechnung des Bolksliedarchivs:

, ,	,
Einnahmen:	Ausgaben:
Salbo 1925 Fr. 70.49	Honorar Sekretärin . Fr. 1,200.—
Bundessubvention " 3,500.—	" Züricher " 290.—
	" Dr. Piguet " 200.—
	Bureau " 100.—
	Publikationen " 1,700.—
*******************************	Salbo " 80.49
Fr. 3,570.49	Fr. 3,570.49

c) Revisionsbericht.

Vorstehende Rechnung habe ich geprüft, mit den Büchern verglichen und in Ordnung befunden. Ich beantrage ihre Genehmigung unter befter Berdankung an den herrn Seckelmeifter.

Basel, den 22. Februar 1927. B. Christ-Wackernagel.